

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 85 (2010)
Heft: 9

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offizielles Organ

SVW/ASH/ASA,
Regionalverband Nordwest-
schweiz SVW, Regionalverband
Zürich SVW, Hypothekar-
Bürgerschaftsgenossenschaft HBG,
Logis Suisse SA.

Herausgeber

Schweizerischer Verband für
Wohnungswesen SVW, Dach-
organisation der gemeinnützigen
Wohnbaugenossenschaften.
Präsident: Louis Schelbert,
Direktor: Stephan Schwitler
www.svw.ch

Verantwortliche Redaktion

Richard Liechti
(richard.liechti@svw.ch)
Rebecca Omoregie
(rebecca.omoregie@svw.ch)
Ständige MitarbeiterInnen:
Daniel Bosshart, Daniel Krucker,
Enrico Magro, Ruedi Schoch,
Stephan Schwitler.
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die Ansichten
der AutorInnen wieder. Sie
decken sich nicht in jedem Fall
mit den Positionen des SVW.

Verlagsleitung

Daniel Krucker
(daniel.krucker@svw.ch)

Postadresse Redaktion/Verlag

Bucheggstrasse 109, Postfach
8042 Zürich
Telefon Redaktion 044 360 26 52
Telefon Verlag 044 360 26 60
Telefon Sekretariat/
Aboverwaltung 044 362 42 40
Fax 044 362 69 71

Konzeption, Layout und

Druckvorstufe
Brandl & Schärer AG, 4601 Olten
(wohnen@brandl.ch)

Druck, Spedition

Swissprinters St. Gallen AG

Inserate

Johann WieLand
Seefeldstrasse 139
Postfach, 8034 Zürich
Telefon und Fax 044 381 98 70
Insertionsschluss
am 20. des Vormonates

Auflage

10 311 verkaufte Exemplare
(WEMF-beglaubigt)

Copyright

© 2010 SVW

Preise

Einzelnummer CHF 5.–
Jahresabo CHF 48.–

Partner in Deutschland

Die Wohnungswirtschaft
D-22415 Hamburg

Partner in Österreich

wohnen Plus
A-1010 Wien

Liebe Leserin, lieber Leser

Nirgends klaffen die Vorstellungen von Designern und Architekten und die Vorlieben der Bauträger so weit auseinander wie im Badezimmer. Für die Gestalter sind Plättli spiessig, und vor allem weisse Kacheln ein «No-go». Für die Kunden offenbar nicht. Weisse Fliesen sind nach wie vor die Verkaufrenner, bestätigen die Anbieter einhellig. Weshalb dies so ist und welche erstaunlichen Kreationen es auf dem Keramikmarkt gibt, recherchierte Autorin Lisa Maire für uns (Seite 26).

Ich muss mich offenbar korrigieren. «Weiss gekacheltes Einerlei hat ausgedient», schrieb ich vor fast zwei Jahren genau an dieser Stelle. Das stimmte auch, zumindest für die damals gezeigten und für ganz viele andere genossenschaftliche Neubaubäder. Wie aber sieht es aus, wenn Baugenossenschaften Badezimmer sanieren? Die zahlreichen Bauten aus der Nachkriegszeit kommen nun bereits in den zweiten Erneuerungszyklus (sofern sie überhaupt noch erneuert werden), und diejenigen aus den Siebzigerjahren sind spätestens jetzt zum ersten Mal an der Reihe. Kaum eine Baugenossenschaft also, die nicht vor einer Badsanierung stünde. Keine einfache Herausforderung: Die Badezimmer dieser Zeit sind meist sehr klein und mit bräunlich gemusterten Fliesen optisch in den Siebzigerjahren stehen geblieben. Wie gehen Baugenossenschaften vor, um hier etwas Grosszügigkeit und Frische hineinzubringen? *Wohnen* wollte es genauer wissen und schaute sich fünf frisch sanierte Bäder in ganz verschiedenen Baugenossenschaften an. Und siehe da – aber sehen Sie selbst, ab Seite 20.

Dabei liesse sich, wie unser Titelbild zeigt, schon mit wenig Farbakzenten viel bewirken – auch für kleine Bäder und Budgets. Eine Bitte habe ich also: Eines Tages möchte ich tatsächlich Recht behalten.

Rebecca Omoregie, Redaktorin



Foto: NIK Hunger

In ihrer 2008 erstellten Ersatzneubausiedlung «Giardino» in Schlieren versah die Gewobag jeweils eine Wand des Badezimmers mit blauen oder orangefarbenen Fliesen. Ein Beispiel, das vielleicht auch bei Sanierungen Schule machen könnte?